

39

4069

39

4069



The original version was taken
by the author of the paper.



*Du überall wohin wir sehen
In jedem Reiche der Natur!*

H. Mansfeldt.

80

Ergießungen
des
HERZENS vor GOTT.

Im Geiste
der Andacht und des Gefühles.



Wien, 1793.
Bei dem Buchhändler Aloys Doll.





Die ungelehrte, eigene Sprache des Herzens ist gewiss vor Gott das angenehmste und darum auch das kräftigste Gebet. Aber es geschieht oft, dass wir das Herz zu Gott erheben möchten, und es mangelt uns die rechte Stimmung zum Gebet, wir sind zu zerstreut von andern Gegenständen, die in der Stunde des Gebetes vor uns verschwinden sollen.

Für diese Stunden sind uns vorgelegte, von Fremden erweckte Betrachtungen willkommen, und oft sehr erbaulich. Nehmen wir immer dieselben Betrachtungen vor, die wir mit ähnlichen Ausdrücken oft schon zu Gemüthe haben führen wollen, und sind die Ausdrücke zu gemein, zu alltäglich; so stimmen sie nicht leicht den Geist um, so können wir Worte hersagen, ohne dabey zu denken, noch weniger durch sie gerührt zu werden. Und daher empfiehlt sich die Abwechslung verschiedener Gebetsformeln, daher auch

)(

die

die erhabenere Sprache oder Schreibart für selbe. Nur sollen die Gebetsformeln in dem Sinne der reinen geoffenbarten Religion verfaßt, und auf unser Herz zu wirken im stande seyn. Auch die Verse tragen vielleicht etwas bey, daß der Leser derselben Absätze wegen, länger betrachtend bey dem Sinn der Worte verweilt, und so mehr im Geiste anbetet.

So viel von dem Gebrauche eines Gebetbuches überhaupt. Aber insbesondere über den

I N H A L T

Der hier vorkommenden Betrachtungen und Gebete, dachte der Verfasser,

I.

Seite.

Ist man einig mit ihm, in der Geisteserhebung zu Gott, über den Gedanken von Gottes Daseyn. - - - I

2.

Seite.

So sollte man bereit seyn, auch
mit ihm Bey dem Erwachen,
(Ein Morgengebet) aufzurufen: Ich
wache auf zu dir! - - - - - 4

3.

Und wären wir von Weltgeschäften
so sehr überhäuft und hingerissen, daß
wir uns eines Tages nur wenige Au-
genblicke mit Gott zu besprechen ge-
stimmt wären; oder sollte in uns und
um uns alles schweigen von Gott;
uns nur ein tönend' Erz an ihn erin-
nern, möchten wir wenigstens, Wenn
zum Gebet geläutet wird,
den Inhalt des Wesentlichen unseres
Gebetes in das Kurze zusammen fassen:
Mein Herr! mein Gott! es schallt 7

4.

Diese Gedanken an ihn sollten
uns zuweilen doch auch in die Ver-
(2 samm-

*sammlung führen, wo wir ausgeruht
von der Geschäften es mit unter die
Freuden und Ergötzungen des Lebens
nehmen, Gott mit der Gemeinde an-
zubeten: Hier ist der Ort. Gebet
und Betrachtung in der
Kirche. - - - - - 8*

5.

*In der Voraussetzung nun, daß
wir Gott anbeten unter die Freuden,
der Menschheit nicht unwürdige, ihr
zuträgliche, ihr nothwendige Ergötzun-
gen nehmen können, nehmen werden,
so vertragen sich mit solchen, z. B. bey
einem erholenden Spaziergang gewiss
auch die Gedanken: Uiber die
geheimnißvolle Gegen-
wart Gottes: Es ist Gnade
dem Dankbaren - - - - - 16*

6.

*Nur die Sünde, nur Böses thun
entfernt uns von Gott. Kehren wir zu-
rück*

rück davon, so ist es uns natürlich zu sprechen: Nach dem Fall in die Sünde: Ich möchte aufschauen! - - - - - 18

7.

Denken wir so frey, als wir immer wollen: die aufgeklärte, richtig gebrauchte Vernunft wird immer Christus Lehre und Wandel göttlich, vortreflich, wahr und anziehend finden. Die Betrachtungen in diesem ganzen kleinen Werke beziehen sich daher ganz auf Christus Unterricht, und die Gebete auf jenes von ihm gelernte alles enthaltende Vater unser. Nur findet man die Gedanken weiter hinausgeführt, und auf besondere Umstände angewendet, wie hier die Betrachtung über die Leiden und den Tod des Erlösers &c. auf die Betrachtungen, wozu den röm. katholischen Christen die Messe leiten soll, anpassend. (Für den röm. katholischen Christen ein Mess-

Messgebet) Zugleich Gebet und Betrachtung vor dem Genuß des Abendmahls.

Glauben nicht alle (die nicht röm. kath. Chr.) verbunden zu seyn, eine Messe zu hören, so dürften doch alle die gegenwärtig darauf anwendbaren Betrachtungen nützlich und erbaulich finden. Betrachtungen über die Leiden und den Tod Jesus haben viel Tröstendes für den Leidenden: und wer leidet nicht zuweilen, spricht nicht zuweilen: Nimm den Kelch der Leiden von mir! Wem ist es aber nicht auch erwünschlich, zu lernen von ihm, mit Ergebenheit in Gottes Fügung und Zulassung des Uibeln zu sprechen: Aber nicht mein Wille! Uiberhaupt die in dieser Gebetsammlung offenbar an Tag gelegten und zu erwachen abzielenden Begriffe von Gott können und sollen gemeinschaftliche Begriffe aller denkenden Christen, man dürfte allgemeiner sagen, aller Gott glaubenden Menschen seyn. — — — 20

Denken wir auf Gottes Gebote, und noch einmal, denken wir so frey, als wir wollen: Es liegt in der Natur, in der Beschaffenheit der Welt und Menschen, wie sie ist: Wir müssen Gebote, so sehr wir uns dagegen sträuben möchten, annehmen; denn eine gesetzlose Welt kann nicht bestehen. Aber des Gesetzes Erfüllung soll uns glücklich, soll felig uns machen: sein ganzer Inhalt ist Liebe; und Gott, daraus erkennen wir's eben, ja! Gott ist es, der sie uns gab. Stellen wir ernste, tiefere Betrachtungen über die Gebote Gottes im Gebete zur Buße (zur Beicht) an, forschen wir jedem einzelnen Gebote nach, wir werden in manchem Falle eines derselben schwer, aber allzeit nützlich, und denken wir die Unordnungen bey ihrem Nicht-daseyn hinaus, allzeit nothwendig finden. - - - - - 29

Erkennt man aber einmal das Gute, Nothwendige an den Geboten, so muß es uns leid thun, eines derselben übertreten zu haben; so werden wir öfters in uns selbst gehen: Zur Erforschung des Gewissens und Sündebekenntnis, verbunden mit dem Vorfatze der Besserung, geneigt seyn. - - - - - 34

So dürften wir auch jene Taufe in uns, die wir als Kinder empfangen haben, im Geiste erneuern. Gesetzt, daß sie jemand, gegen die Behauptung der Kirche, nur als Zeremonie betrachtete: machen wir bey wichtigen Vorhaben und Unternehmungen nicht immer welche unterscheidende Aeufferungen, Verträge mit mehr oder minder gewisser Feyerlichkeit? Uns, die wir Christo angehören, ist Wiedere-
neu-

neuerung des Taufbundes
nach dem Fall in die Sünde, Pflicht. 37

So legen wir auch bey solcher Gelegenheit feyerlich unser Glaubensbekenntniß vor Gott im Gebete ab. 39

Unsere Vernunft muss sich einmal gefangen geben, wenn sie das Geistige, Uiberirdische denkt: es ist über die Vernunft jedes sterblichen Menschen. Sollten wir lieber die Vernunft dem Glauben gefangen geben, an dem nichts Tröstliches nichts Beruhigendes ist? Hüten wir uns nur, nichts wider die Vernunft anzunehmen, uns keine Albernheiten aufbürden zu lassen. Unser Glaubensbekenntniß ist über, aber nicht wider die Vernunft. Und darum wollen wir auch noch folgendes Gebet: Zur Befestigung im Glauben (oder Wiedererneuerung der Firmung) hinzunehmen. 43

Dann treten wir Zum Abend-
mahl des Herrn, (ein Kommu-
niongebet) welches er zur Gedächtnis-
feyer seines Todes eingesetzt hat.

Aber hüten wir uns, seyn wir
auf unsere Handlungen, auch auf un-
sere Gebärden aufmerksam, dass unser
Gottesdienst nicht gelästert werde: er
soll erbaulich seyn. Denn: ist es gut,
dass wir uns über unwürdige Spötterey-
en hinaussetzen so ist es noch besser,
dass wir zu Spöttereyen auch von fer-
ne keinen Anlass geben; und ist es
nicht möglich, dass wir alle eines Sin-
nes werden, so lasset uns doch so nahe
als möglich zusammen kommen. Unser
allerhöchstes Ziel ist Gott und unsere
Glückseligkeit: unser Führer dahin sey
die Vernunft (irren wir nicht, es giebt
einen falschen Witz) von dem Geiste
geleitet, der mit uns, in uns redet durch
sie: Gottes Geist, durch den wir ru-
fen: Lieber Vater! Und so beten wir
eini-

einiger, zutraulich Gott ergeben, auch
für die Brüder. - - - - - 44

14.

Für das Vaterland und
den Landesfürsten, ist es uns
am angelegentlichsten zu beten. Aber
heucheln wir nicht vor Gott; er kennt
unser Herz und die, für welche wir
beten. - - - - - 48

15. 16. 17.

Beten wir Für die Kirche 51
Insbesondere für die
Hirten und Priester der
Kirche. - - - - - 52

Auch insbesondere Um den Se-
gen der Ehe und des häus-
lichen Wohlstandes. - - - 54

18.

Gewöhnen wir auch unsere Kinder
frühzeitig zum Gebet, aber zu einem
Ge-

Gebet, dessen Inhalt sie bald fassen lernen, dass sie nicht an ein Lippengebet gewöhnt werden, von dem ihr Herz entfernt bleibt. Gegenwärtiges Gebet eines Kindes, dürfte bald jedem begreiflich gemacht werden können, und genug Belehrendes für sie enthalten. - - - - - 56

19. 20. 21.

Wir sind oft schwach im Guten, Beyspiele richten uns auf, und so kann es uns nützlich seyn, ein Gebet zu Gott in der Erinnerung an die Gerechten und Heiligen Gottes - - - - - 57

Zu unserer Selbsterbauung zu sprechen. Oder die Wirkung der Gnade im Menschen vor Gott zu betrachten. - - - - - 59

Die Heiligen und Gerechten sind ohne Zweifel unserer herzlichsten Verehrung würdig: sollte es nicht vorzüglich Maria, die Mutter des Heilandes, die hohe Maria seyn? 64

Und möchte jemand mit der röm. katholischen Kirche nicht glauben, dass es heilsam sey, auch für die Verstorbenen, oder in der Erinnerung an die Todten, die dem Herrn entschlafen, in diesem Sinne zu beten; sollte nicht die Erinnerung selbst den Lebenden nützlich seyn? - - - 66

23. 24. 25. 26. 27. 28.

Im Kranken Zustande - - 68

Bey zunehmenden Krankheitschmerzen - 69

Daselbe Krankengebet auf einen besondern Zustand angewendet - - - 69

Oder bey anscheinender Todesgefahr, hier fühlen wir alle am stärksten das Tröstende der Religion. - - - - - 70

Nimmt die Schwachheit zu, verläßt uns unsere eigene Kraft, o! so muß es uns eine heilige, göttliche Salbung

bung seyn, wenn uns bey wirklich herannahendem Tode 71

Ein stärkerer zuruft: Dort ist mein Vaterland — — — — ! du kannst, du wirst, wie sehr ich auch gesündiger hätte, mir vergeben — — — — — !

Der Verfasser schliesst die kleine Sammlung mit dem Gebete: Vor dem Schlafengehen - - 74

Und mit dem Wunsche, über den Inhalt der Betrachtungen, hier angeschlossen:

U I B E R D E N I N H A L T

d e r

B E T R A C H T U N G E N .

Ist es dein Geist, der mich geleitet
Vater!

So das Heilige betrachten, wie ich's
betrachtet';

Führe denn die Gedanken oft mir zu;
Treuer dir, fühlender für die Tu-
gend,

Lafs mich werden durch sie.

Eine Stund' im Gebete vor dir,
Verfüfst des Lebens viele:

Preis dir, dank dir!

Wenn

Wenn es das Herz erhebt,
Höher die Seele noch:
Wenn der Brüder dann einer,
Auch zum Gebete höher,
Durch meine Betrachtung gestimmt
wird;
Nur einer darum herzlicher, inni-
ger betet,
Wohl mir! der wird auch mich seg-
nen;
Ich schrieb sie.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

GEISTESERHEBUNG ZU GOTT,

über den

GEDANKEN VON GOTTES DASEYN.

Ich blicke auf, und sehe, um mich
und über
Und unter mir, ist alles wunderbar.
Ein tief Geheimniß ist mir die Welt,
Ist selbst der Geist, der in mir denkt.

Glauben, ja glauben muß ich,
Der Forscher Weiseste mit mir;
Zu schwach ist die Vernunft, den
Grund von all
Dem Seyn des Großen auszuforschen.

A

Es

Es ist ein Weltenschöpfer, ein Herr
 des Alls,
 Ein Ziel, woher ich kam, wohin ich
 kommen werde,
 Ein Gott!
 In meiner Sprache nenn ich so, den
 Unerforschlichen.

Ein Ewiger, Einziger ist — ein Gott
 Und die Vernunft steht still bey Gott,
 Dem zu erhabnen Wesen, das sie nicht
 läugnen,
 Und nicht begreifen kann.
 Doch Gott! wie denk ich dich?
 Wie bist du gegen mich?
 Schuffst du den Menschen einst, und
 nimmst
 Dich fernerhin des Menschen nicht
 mehr an?

Wirkt

Wirkt die Natur allein zum Leben und
 Verwesen,
 Und ist, was mir geschieht, hier alles
 Ungefähr?
 Auch da steht die Vernunft bey dem
 Gedanken still,
 Und bessere, sichere Hoffnung wünscht
 doch mein Herz.

Sey Jesus Christus! du mein Lehrer,
 Der mir in Gott den Vater zeigt,
 Mich lehrt, wie ich hier unten wan-
 deln,
 Und weise tröstlich glauben soll.

Sey stets mein Licht, der Forscher
 hellestes bist du;
 Nichts Wahrer's findet der Verstand,
 Nichts Tröstender's mein Herz,
 Als Jesus Christus deine Lehre!

BEY DEM ERWACHEN.

Ich wache auf zu dir! zu dir
 Unendlicher! erhebt sich meine Seele,
 Freut sich des Wiedersehens hier,
 Und dankt, und betet an.

Du überall, wohin wir sehen,
 In jedem Reiche der Natur,
 Wohin wir denken können,
 Allmächtig, groß und liebvoll anzu-
 schauen!

Wie oft so schön, so herrlich ist der
 Morgen,

Wie froh der wache Geist,
 Durch ihn, von dir gemacht.

Doch trübe, finster taget's auch,

Und ach! der Mensch, dein schwach
 Geschöpf o Vater!

Trägt auch so manchen Tag

Des

Des Erdenlebens Laft,
Mit minder Seelenheiterkeit.

Lafs ihn nur doch zu deinem Reich'
Gestärkt, getröstet kommen;
Nur deinen Willen stets erfüllen,
Am Tag' der Trübsal auch:

Diefs flehen, diefs erhalten,
Und Glauben, Liebe, Hoffnung
Durch Jesus Christus haben,
Lafs die Erlösten. Amen!

In deinem Nam' beginn Herr! unser
Tagewerk,
Sey dir zum Dienst', der dir gefällt,
verrichtet,
Von deiner Gnade unterstützt,
Sey recht und wohl gethan.

Von

Von dir kömmt jede gute Gabe,
Das täglich' Brod und was wir nöthig
haben ;

Lafs es uns weise, mäfsig,
Und stets mit Dank geniessen.

Und sündigen wir vielleicht;
Vergieb uns unsere Schuld,
Wie wir vergeben sollen,
Ja Herr! vergeben wollen.

So manchen Tag ist die Versuchung
grofs,

Und unser Fleisch ist schwach:
Du weift es Vater! was uns zum
Falle,
Was uns zur Hilfe dient.

O! reich uns Hilfe, lafs uns siegen;
Des Kampfes grössere Gewalt

Ver-

Verherrlicht den Sieg, und du belohnest ihn,
Erlös't vom Uibel uns, wie wir dich
flehen.

Amen! Herr! wend' dein Angesicht
auf uns;
Und sey uns gnädig,
Lafs über uns es leuchten, behüt,
Und segne uns, und gieb uns Friede.

*WANN ZUM GEBETE GELÄU-
TET WIRD.*

Mein Herr! mein Gott! es schallt
zu deinem Lob,
Erheb den Geist zu dir, in dieser Mit-
tagsstunde, *)

O

*) *Morgen — Abendstunde.*

Geheiligt werde in jeder würdiger
dein Nam' ;

Dein Reich o Vater ! komme,
Dein Will' geschehe hier, so wie im
Himmel. Amen.

Gieb uns das täglich' Brod, und mach
zu deinem Dienst'

Den Geist und Körper stark.
Segne der Erde Frucht,
Segn' und erhalt auch uns,
Zum Prüfungs und zum Himmelsleben.

O laß mit jeder Stunde, beherrscht
von deinem Geist'
Uns weise besser werden, und dulden
und vergeben,
Damit auch du vergiebst uns unfre
Schulden,

Und

Und in Versuchungen uns stärkst,
 begnadest,
 Befreyest von der Sünd', und jedem
 Uibel. Amen.

GEBET UND BETRACHTUNG

IN DER KIRCHE.

Hier ist der Ort, den dir o Vater!
 deine Kinder,
 Bald ihre Bitte, bald ihren Dank zu
 sagen,
 Bald in sich durch ihr Lobgesang,
 Dich preisend zu erhöhen,
 Zum öffentlich, vereinigten Gebet ge-
 weiht.

Zwar schließt kein Tempel dich, nicht
 Erd und Himmel ein;
 All-

Allgegenwärtig bist du Gott,
Und unsichtbar und unerforschlich.
Doch fühlt der fromme Beter,
Hier der Verheißung freudige Erfül-
lung :

Wo immer nur zwey oder drey
In meinem Namen sich versammeln,
Da bin ich mitten unter euch.
Du mitten unter uns Herr! Herr!
Die Liebe, Gott und unser Vater!

O laß uns eines Sinnes hier,
Mit gutem Herzen und Verstand,
Mit festem Glauben, reiner Liebe,
Anbeten dich, den Höchsten, Einzi-
gen,
Auf deine Gnade Hoffnung haben.

Du brauchst der vielen Worte nicht,
Du giebst und weißt, was jedem gut,
Was

Was jeder hier aus uns bedarf.
 Doch oft bedenken, was wir bitten,
 Verheissen, und erfüllen sollen, ist
 Pflicht für uns.

Und gut ist's, seyn in deinem Hause:
 Ein Blick von fern ins Heiligthum,
 Ein Wort, ein Bild, ein Blick
 Auf den, der frommer sich gebärdet,
 Bringt den Verirrten oft zu dir.

Und immer wird dein Name mehr ge-
 priesen,
 So wie du willst, ja wie er soll,
 Gepriesen und geheiligt,
 Gross unter allen Menschen,
 Dein Wort;

Weil es der Wahrheit Wort,
 Es glauben, weiser,
 Befolgen es,

Uns

Uns wirklich felig macht,
Geglaubt, geehret feyn,

Lafs uns nur näher, immer näher
Zu dir und deinem Reiche kommen,
Und glauben, und an uns erfahren,
Wie da des Elends hier so wenig,
Der Wonne viel auf Erden ist,

Wenn Weisheit, die von oben kömmt,
Und guter Will' und Nächstenliebe
Der Menschen Thun belebt;
Wenn Jesus Christus Wort,
Ach! das vom Himmel kam;

Uns felig einst, uns seliger
Schon hier zu machen,
Durchgängig überall,
Mit guten Herzen aufgenommen,
Auf Erden, wie im Himmel dein Will'
geschieht.

Dein

Dein Will' ist allzeit gut,
 O suchten wir,
 Vereiniget vor allem, nur
 Dein Reich! bey jedem Forschen
 leuchtet
 Die Wahrheit heller ein.

Es würde uns dann nichts,
 Was wir bedürfen, mangeln;
 Du würdest dann Herr! überall,
 In jeder Gabe der Erkannte,
 In jeder der Geliebte seyn.

Verforger aller, lieber Vater!
 Gieb uns das täglich Brod,
 Und was der Leib noch sonst bedarf;
 Laß uns bei billig, redlichen Erwerben
 Stets weise, gut und dankbar;

Im Mittelstand' zufrieden,
 Bei Uiberflufs

Barm-

Barmherzigkeit,

Bei Mangel

Trost und Hoffnung haben.

Vergieb uns unsere Schuld, worinn wir

fündigen;

Lafs uns das wohl bedenken:

Dafs du uns nicht vergiebst,

Sofern wir unsern Schuldigern

Nicht auch vergeben;

Lafs Friede überall gesucht, erhalten
werden,

Des wahren Guten,

Bessere Erkenntniß,

Und Nächstenliebe unter uns,

Stets allgemeiner werden.

In mancherlei Gestalt tritt der Versu-
cher auf;

O! das wir wachen, wann er kömmt:

Sein

Sein Wandel ist im Lichte nicht,
 Des Guten Feind
 Herrscht in der Finsterniß;

Die laß uns fliehen,
 Weisheit suchen,
 Sie flehend suchen,
 Und finden Licht und Wahrheit,
 In Jesus Christus Klarheit.

Noch ungleich fern
 Sind wir von deinem Reich',
 Und Sünde herrscht,
 Und ihre Folge fühlt
 Der Mensch noch überall.

Mein Gott! mein Gott! erlös uns nur
 Vom Uibel eigner Sündenfolgen,
 Mach von der Sünd uns selber frey,
 So werden wir einst doch erlöst
 Von allem Uibel. Amen, Amen!

Ueber

UIBER DIE GEHEIMNISSVOLLE

GEGENWART GOTTES.

Es ist Gnade, dem Dankbaren gegeben,

Dich allgegenwärtig denken,
Sich erheben zu dir, sind nur
Geschenkte, felige, nie verdiente Augenblicke;

Lafs sie mich erringen im Gebete,
Ich verdiene sie nicht;
Ach! selbst nur zu danken dafür,
Wie fogar nicht vermag ich auch das.
Du bist nahe bey mir im Geiste,
Wie schwindet das prächtigste Bild vor
mir hin:

Halleluja! nahe der,
Der alles wohl macht.
Ich stehe über der Erde,
Auch hier ist Tabor,

Beu-

Beuge dich tief meine Seele!
Des Herrn Herrlichkeit geht da vor-
über.

Weilen möcht ich da, denken den
Gedanken hinaus:

Schuffst du des Schönen so viel,
Was vergänglich ist,
Wie wird das vollkommen seyn, was
bleiben soll!

Nun aber, wo bin ich Herr?
Draussen im Vorhofe,
Weile bey dem Schönen,
Vergieß es dem Sinnlichen,

Geist dem Geiste fühlbar!
Hebt der Gedanke an dich, die Seele
so hoch,

So hoch auf mit der Schwere der Erde,
Wie wird die aufgelöste, wie wird die
freye frohlocken!

O du! wonnevoller Augenblick!
 Soll ich dich fürchten, Tod?
 Einst bringst du Augenblick mich
 Auch zum Anschauen.

NACH DEM FALL IN DIE SÜNDE.

Ich möchte anschauen zu dir!
 Laß mich ablegen die Sünde und beten,
 Ablegen die Sünde,
 Und beten:

Nicht, daß ich fühle die Wonne,
 Die dann du mich fühlen läßt,
 Wenn reiner zu dir mein Geist sich er-
 hebt,
 Kraft nur

Sende dem Gefallenen,
 Daß ich mich losreisse

Von

Von der schweren tödtenden Sünde,
Und siege.

Ach! dir ist alles bekannt,
Warum und wo,
Und wie tief ich gefallen,
Wie fern ich von deinem Reich,

Und dafs ich den göttlichen Willen,
Wie weise, wie gut er auch ist, doch
nicht vollzogen.

Ach, schau Erlöser vom Uibel!
Gnädig erbarmend herab!

Noch hängt die schwere tödtende Sünde
Fest mir an,
Und um das Allerheiligste zieht sich
Der Vorhang des Tempels.

*BETRACHTUNG UIBER DIE LEI-
DEN, UND DEN TOD DES
ERLÖSERS.*

Sende dein Licht herab,
Führe den Weg mich,
Wo des Geopferten Leiden begann,
Jesús Christus des Sohnes.

Lass mich betrachtend verweilen,
Er hat die Schwachheit erfahren;
Lernen von ihm,
Wenn auch ich leiden soll, beten!

Ists möglich o Vater! —
So betet der Schwache im Fleische —
Nimm den Kelch der Leiden von mir!
Doch nicht mein, sondern dein Will'
geschehe!

So der Gottgeweihte stärkeren Gei-
stes.

So

So will ich auch beten ,
So auch leiden , muß es geschehen ,
Wie der Gerechte litt.

Aber ich bin ein sündiger Mensch ,
Ach ! du weißt es !

Ich will es auch vor den Brüdern be-
kennen :

Ich bin ein sündiger Mensch.

Leide der Sünden Folgen nicht un-
schuldig ,

Wie Jesus Christus unschuldig litt ,

Mein Herr und mein Meister ,

Und mein Erlöser vom Tode.

So kam er ins Gericht ,

Verrathen vom Freunde ,

Verlassen von allen ,

In die Hände der Feinde ,

Herr !

Herr! wann du Weltgericht hältst,
Da wird der Schuldige stehen,
Erbarme dich seiner!
Da werd' auch ich stehen, erbarme dich
meiner!

Gott! sey mit uns!
Dafs wir getreu gefunden werden,
Anhänger deiner Lehre,
In Worten und Thaten.

Noch wird das Wort verkündet,
Das uns felig zu machen,
Herab kam vom Himmel,
Dank dir und Preis dir ewiger Vater!

Dein Wort ist wahr und heilig,
Vielen verkündet, allen ins Herz ge-
schrieben;
Lafs es da bleiben,
Geschrieben ins Herz.

Dafs

Dafs wir dann allzeit verstehen,
Was wahr, und was falsch,
Was Schein nur des Guten ist,
Doch zum Verderben hinab zieht.

Lafs dein Wort uns lehren, weiser er-
kennen,

Dafs es so felig uns macht,
Wie wir es feyn wollen,
Diefsseits und jenseits, felig ohne Ende.

Gieb uns den beseelenden Glauben,
Die Liebe des Sohnes, nach dem Glau-
ben zu handeln,
Durch die Erleuchtung und Kraft
Des Geistes von Oben.

Gott! sey mit uns!
Wenn der Gerechte auch leidet,
Wie Jesus Christus gelitten,
Hat er doch Hoffnung und inneren Frie-
den.

Stärk

Stärk durch die Hoffnung den Dulder,
Dafs er ein Opfer, foll er ein Opfer
werden,

Dir zu gefallen, es werde;
Nicht im Dienste der Sünde.

Nimm zum Opfer auch mein Herz,
Nimm ein Herz, das dich liebet,
Reiner, heiliger lieben wird,
Herr! wann ich anschauen werde,

Wie du selber die Liebe,
Wie werd ich dann lieben!
Wann ich anschauen werde,
Wie du ein Vater aller,

Alles zum Besten hinaus führst,
Wie du's mit Jesus Christus vollendet,
Der da litt zur Erlösung,
Und zum Beispiel der Duldung für uns.

Ver-

Verkannt, verfolgt, beschimpft, ge-
schlagen,
Naht er dem Tod' sich,
Ein Mann der Schmerzen,
Mit dem Gefühle des Schwachen.

So trank er der Leiden vollen Kelch,
So hat ers vollbracht
Im Wohlthun und Leiden,
Mein Führer im Leben und Tode.

Ich seh, ich seh dich erhoben am Kreuze,
Du Liebender! bis zum Tode!
Zum Tode des Kreuzes,
Fürs Heil der Menschen!

Ach! erbarme dich Herr! des Schwä-
cheren,
Wann auch der stirbt,
Den Tod der Schmerzen;
Erbarme dich Seiner!

Lafs

Lafs dann der Erlöfung Gedanken ihn,
Und den Gedanken der Auferstehung
Kräftiger fassen, kräftiger den:
Du nimmst den Geist auf.

O du! der uns frömmen zu leben,
Weiser zu sterben, gelehrt hast,
So uns empor hobst zum Vater,
So uns geliebt hast:

Wer denkt dich, denkt
Ganz deine Liebe o Sohn!
Liebt dich bei jedem Forschen
Nicht inniger, wahrer, herzlicher!

Möchte nicht eins seyn mit dir,
In dir, im Fleisch' und Blute,
Wie du eins bist mit dem Vater,
Ewig im Geiste.

O werd' uns Speise und Trank,
Dafs du völlig in uns seyst,

Wie

Wie du dich völlig dahin gegeben,
Dank dir! Preis dir! völlig für uns.

Auch zum Genuße im Anschauen,
Freu' dich meine Seele!

Auch dahin werden wir kommen,
Durch den Geopferten Christus.

Halleluja! Halleluja!
Wir werden auferstehen wie er,
Wann wir's vollbracht haben
Durch den Auferstandenen, halleluja!

Der das Wollen in uns
Und das Vollbringen bewirket,
Send' ihn herab den Geist
Auf die Geweihten des Geistes,

Dafs er Wissenschaft uns
Von allem Guten ertheile,
Rath in Zweifeln uns gebe,
Licht in der Finsterniß sey:

Stets

Stets zur bessern Erkenntniß,
 Höherer Weisheit uns bringe:
 Tüchtiger immer zum Guten,
 Zum Bösen uns untüchtig mache:

Lafs, wenn Weisheit uns nicht,
 Wenn uns die Liebe nicht zieht,
 Furcht vor dem ernstern Gericht'
 Bessere Wege uns leiten.

Doch dir gefällt weit mehr
 Ein freyer, fröhlicher Diener:
 Lafs von der Sünde uns los,
 Wo kein Friede, kein Vortheil,
 Auf von der Erde uns schauen,
 Wo keine bleibende Stelle,
 Auf ins Reich der Vergeltung
 Fröhlichen Geistes zu dir.

Ewiger Vater! du läß't
 Dein Angesicht über uns leuchten;

Wende

Wende es nimmer von uns,
Gieb uns Segen und Friede.

*BETRACHTUNGEN UIBER DIE
GEBOTE GOTTES IM GEBETE
ZUR BUSSE.*

Du bist der Herr mein Gott, der
höchste Einzige,
Und außer dir giebt's keine Götter,
Auch nicht ein Bild von dir.
Im Geiste bet' ich Herr! dich an,
So bist du nahe mir, so überall
Dem Geist', der sich zu dir erhebt,
Der Mächtige, mein Gott, der Lie-
bende.

Dein Nam' sey unter Menschen groß,
Gekannt, geliebt, gepriesen;
Nicht eitel, nicht gedankenlos,
Stets ehrfurchtsvoll genannt:

Ihn

Ihn selbst erhebt dein Lob, wenn er
 dich Herr, der Mensch,
 Und stärkt und tröstet ihn,
 Wenn er dich Vater nennt.

O laß die Seele oft zu dir empor
 sich schwingen;

Denn reiner, heiliger kömmt sie von
 dir herab;

Stärkt sich zu dem Geschäft des Lebens,
 Bereit sich zu des Himmels Sabat vor;
 Bringt dir am Tag' der Arbeitsruhe
 Des Erdendienstes Opfer,
 Und legt sie zu der Engel Opfer hin.

Dort oben ist's ein Dienst der Liebe,
 O weihe uns schon hier zum Dienst
 der Liebe ein;

Den Aeltern find wir ihn vor allen
 Menschen schuldig,

Du selbst und die Natur gebietet's uns:

Lafs

Lafs uns, die uns in ihrer Stärke
trugen,
Auch gern in ihrer Schwachheit
tragen,
Geg'n aller Menschen Wohlthat dank-
bar feyn.

Lieben, ja lieben sollen wir
Nicht nur die guten Menschen,
Nicht Haß und Bitterkeit den Haß-
den vergelten,
Noch an dem Tod' des Bruders schul-
dig feyn;
Auch wohl den Feinden wollen, und
strafen und vergeben,
Nach Jesus Christus Liebe,
Herr! Gott! durch deinen Geist der
Liebe.

Des Menschen Fleisch ist schwach,
meist williger der Geist,
Ach!

Ach! dieß Gefäß, das ihn umschließt,
 Laß sorgsam rein uns aufbewahren,
 Daß es nicht Sinnenlust verdirbt:
 Laß weise uns gebrauchen, was die
 Natur
 Zur Lust erzeugt; freywillig bie-
 thet sie

Des Lebens und des Todes Becher
 dar.

In uns ist die Natur ein Sporn der
 Thätigkeit;
 Doch dieser Leib zum Dienst
 Der redlichen Erwerbens,
 Ist auch geschickt zum Raube und
 Betrug.

O! wach und bete meine Seele!
 Der Leib des Sinnlichen, ist auch zum
 Raub

Des Guts des Bruders fähig:

Ver-

Verläumden , Lügen ,
 Falsch wider Menschen zeugen ,
 Und Menschenunglücks Stifter seyn :
 Das alles kann der Mensch ,
 Führt ihn nicht die Vernunft ;
 Was selber die Vernunft !
 Leit' sie nicht Gott ! dein Geist !

O laß uns deine ächten Kinder ,
 Und Menschen Herzensfreunde seyn ,
 Nie Fried und Eintracht stöhren ,
 Wo Fried und Eintracht herrschen
 kann :

Nie nach des Nächsten Weib , noch
 sonst

Nach seiner Habe streben ,
 Seys gleich der Güter reizendstes .

Laß reine Hände uns zu dir im Him-
 mel heben ,
 Gerechtigkeit und Recht , die Rich-
 tenden verwalten ,

C

Uns

Uns selber gut und billig seyn;
 Laß uns erkennen lieber Vater,
 Wie dein Geletz für uns so gut,
 Wie felig es uns hier schon machen,
 Und Himmelswonnen bringen kann.

ZUR ERFORSCHUNG DES GEWIS-
SENS, UND SÜNDENBEKENNTNISS,
VERBUNDEN MIT DEM VORSA-
TZE DER BESSERUNG.

Ich hab es doch nicht treu erfüllt;
 Ach! dein Gebot hab ich nicht treu
 erfüllt?

War etwas Böses in Gedanken?
 In meinen Worten?
 In meinen Werken auch?
 Wo? wann? wie oft?
 Und wider wen hab ich gesündigt?

Laß

Lafs mich den Wandel meines Lebens

Nun wieder ganz durchforschen.

Hab ich das erste, grösste der Gebote

Uibertreten, dich nicht geliebt?

Nicht immer so gedacht,

Wie Jesus Christus dich verklärt,

Wie ich dich lieben, recht herzlich
lieben kann?

So lafs mich weise frömmner werden,

Und stets im Bild der Liebe

Jehova! dich schauen und erkennen.

Dann lieb ich dich, denk oft an dich,

Und bet' und falle nicht so tief,

Und du erbarmst dich, stärktest mich,

Und hilfst, dafs ich nicht schwächer
werde,

Denn schwächer fall ich tiefer noch.

Vergieb! vergieb mir meine Sünde,

C¹ 2

Sieh!

Sieh! ich bekenne, bereue sie vor dir.
 Doch du vergiebst, wenn wir ver-
 geben,
 Und theilst dem Geber nach dem
 Masse,

Wie er dem nächsten Bruder giebt,
 Die Gaben deiner Gnade aus.

Denn dieses hast du auch befohlen:
 Dafs wir den Nächsten lieben,
 Und Frieden suchen, Frieden lieben,
 Und guten Willen zeigen sollen.
 Hab ich den Nächsten nicht geliebt?
 Nicht mit der Lieb' des Schonenden,
 Des Duldenden, Vergebenden ge-
 liebt?

Hab ich dem Nächsten wohl auch Un-
 recht zugefügt?

So laß mich, wie's dein Wille ist,
 Durch Reue und Bekenntniß

Ver-

Vergebung bey den Menschen suchen,
 Und Herzensbisse thun:
 Ich hab's beschloffen, will es halten.
 Von nun an nicht mehr sündigen.

O! stärk mich nur, und leite mich,
 Dem Vorsatz' ficher nachzuleben,
 Und laß mich hier in deinem Namen,
 So fern der Mensch auf Erden binden,
 Auch von der Sünde lösen kann;
 Laß mich hier aufgelöst von Sünden,
 Auch aufgelöst vor dir, vor dir im
 Himmel seyn.

*WIEDERERNEUERUNG DES
 TAUFBUNDES.*

Ich habe empfangen die Taufe zur
 Wiedergeburt:
 Werde getauft im Namen des Vaters,
 Des

Des Sohnes
Und des heiligen Geistes!

So ward aufgedrückt dem Kinde
Das Zeichen des Bundes,
So ward ich aufgenommen in deiner
Gnade,
Zu deiner Kirche.

Nun ich dich denke, glaube,
Hoffe, dich schaue im Dunkeln,
Dich liebe,
Will ich den Bund erneuern:

Du bist mein Vater;
Ewig will ich dir angehören,
Ewig dem Sohne Jesus Christus,
Meinem Lehrer.

Aber ich habe gesündigt,
Vater im Himmel! vor dir,

Ge-

Gefündiget wider dich, wider mich;
Auch wider den Nächsten;

Wieder gereiniget, wieder geweiht will
ich werden,

Dem heiligen Geiste.

Mache kräftig deine Gnade in mir

Dafs das Merkmal des Getauften nicht
auslösche,

Du erkennst an meinem Thun in allem:

Ich sey der Erwählten einer;

Dafs du richtest in deiner Erbarmung:

Einst bin ich der Seligen einer.

**GLAUBENSBEKENNTNISS VOR
GOTT IM GEBETE.**

Ich glaube an dich,
Aller Schöpfer und aller Vater,

Auch

Auch an den Eingebornen
Jesus Christus, deinen Sohn,

Durch die Wirkung der Kraft
Des allmächtigen Geistes empfangen,
Und gebohren,
Aus Maria der Jungfrau:

Glaube, daß er litt, und gekreuziget
starb,

Hinabstieg in die Hölle,
Schon begraben,
Wieder aufstand von den Todten.

Auffuhr in den Himmel wo er ist Vater!
mit dir,

Im rechten Besitze der Herrlichkeit;
Von da er kommen wird, zu richten,
Die Lebendigen und Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist,
Glaube und hänge

Der

Der heiligen christlichen Gemeinde an;
 Auch eine Gemeinschaft der Heiligen,
 Glaube ich, und erwarte
 Vergebung der Sünden,
 Auferstehung des Fleisches,
 Und ein ewiges Leben,

Amen! Ein ewiges Leben,
 Nach der Auferstehung des Fleisches,
 Durch Vergebung der Sünden! —
 Laß den Gedanken mich trösten;
 Aber auch leiten zur Buße,
 Näher durch christlichen Wandel,
 Mich schon im Leben der Prüfung,
 Zur Gemeinschaft der Heiligen kom-
 men.

Du führst zur Heiligkeit an
 Durch den Glauben an Jesus;

Den

Den auferstandenen Getödteten für
uns:

Heilige uns alle Geist! vom Vater und
Sohne:

Gieb allen den tröstenden Glauben,
Allen die Liebe, und die felige Hoff-
nung!

Ach! des Zweiflers im Leben!
Erbarm dich auch seiner!

Wenn er gerecht doch,
Weis' und ein Menschenfreund,
Dein Gesetz nicht verwirft:
Lass ihn gläubig entschlafen:

Du wirfst, was dunkel ist, alles ent-
hüllen,

Denn dieß faßt alles, was lebt:
Vater! allmächtig und gnädig,
Allmächtig und gnädig bist du.

Zur

*ZUR BEFESTIGUNG IM
GLAUBEN.*

Du hast mir gegeben, daß ich
glaube:

Diefs ist des Geistes Ankunft;
Glaube immer fester,
Schaue im Dunkeln,
Denke immer tiefer, schaue immer
heller:

Du, das Urwesen du,
Bist der Herr, mein Gott,
Jesus Christus ist dein Sohn,
Und seine Lehre ist Wahrheit:
Der will ich anhängen allein.

Bilde aus mir ein neues Geschöpf,
Stark im Glauben,
Fest in der Hoffnung,
Vollkommen in der Liebe.
Denn ich will, ich will dich lieben;

Lie-

Lieben dich, wenn ich mich meines
Seyns erfreue,

Lieben dich auch in der Stunde der
Trübsal.

Soll ich dich da nicht lieben?

Ringen nicht nach dem Lohne?

Wenn ich ausgehalten im dunkeln
Schauen

Wird mir die Krone des Lebens.

Ja! selig ist der Seher am Grabe

Selig auch der,

Welcher nicht sieht,

Und dennoch glaubt.

ZUM ABENDMAHL DES HERRN.

Begreiflich durch das Wort, und nicht
begreiflicher,

Als Jesus Christus dich verklärt,

Bist

Bist du mir Gott!

Wahrlich! das Wort ist Fleisch gewor-
den,

Hat unter uns gewohnet,

Und selig sind, die es im Fleische fahn.

Selig, o! selig ist auch der

Der's glauben, fühlen kann,

Im Innersten der Seele,

Auch im geschriebnen Worte

Drückt sich das Bild der Gottheit,

Im besten aller Menschen aus.

Ich unterwinde mich und fleh',

Hier auf dem Schemmel deiner Füße

Bet' ich zu dir gebeugt und fleh':

Komm Geist! vom Vater und vom

Sohne;

Du bringst die Seele zur Erkenntniß,

Bring sie noch weiter, zum Genuß:

Auch

Auch zum Genuß des Fleisch' und Blu-
 tes,
 Das dich dem Sinnlichen verklärt:
 Dann lebt der Mensch in dir,
 Schließt sich recht ganz an dich,
 Und fühlt in seiner Seele
 Herr! deine Gegenwart.

Er, Jesus, nahm das Brod —
 So denk ihn meine Seele oft —
 In jener Nacht, als er verrathen ward,
 Brach's, gab es seinen Jüngern,
 Und sprach: das ist mein Leib —
 Nehmt hin und esset, denkt an mich!

So nahm er auch den Kelch,
 Und mit dem Weine tranken
 Das Blut des Liebeopfers,
 Die Freunde alle,
 Und drangen ganz in ihn,
 Und Geist und Leben drang in sie.

Lafs

Laß mich zu diesem Mahle auch.
 Ich habe mich geprüft,
 Umsonst verbärg ich es vor dir,
 Zwar noch nicht rein gefunden;
 Doch eines besseren Willens,
 Als das Vollbringen war?

So komm denn, komm Herr Jesus!
 Du wirst, du kannst in mir die Liebe
 gründen,
 Durch die ich würdiger Gott preisen,
 Ihn über alles lieben,
 Den Nächsten wie mich selber lieben,
 Und was ich soll, erfüllen kann;

Näher, und immer näher deinem
 Und meines Vaters Reich zu kommen,
 Des Mahles werth, und der Vergebung
 werth,
 Stark in Versuchungen,

Er-

Erlöst von allem Uibel,
Auf ewig dein zu seyn.

*FÜR DAS VATERLAND UND DEN
LANDESFUERSTEN.*

Beschützer aller Reiche,
Der Völker aller Herr,
Und Herr der Herrschenden!
Beschütze dieses Land;

O diefs mein Vaterland,
Und seinen mächtigen Herrscher,
Nimm es in deiner Gnad'
In deinen Vaterschutz.

Sieh da! ein großer Hirt,
Und eine große Heerde,
Und vieler tausend Wohl
In eines Menschen Hand.

Lafs

Lafs nahe stets dem Throne
 Der guten Engel einen,
 Des Fürsten Seele Freund
 Und seinen Führer seyn.

Der lehr' ihn Weisheit,
 Seyn, wie du,
 Gerecht, der Bösen Furcht,
 Der Guten Vater.

Stütz ihn, wo er, ein Mensch,
 Wie Menschen fallen,
 Sein und des Volkes Wohl
 Verkennen kann.

Sieh! eines Leibes Glieder,
 Wir flehen für das Haupt,
 Herr! Gott! laß deinen Geist
 Auf dem Gesalbten ruhn;

Lafs ihn auf Wegen wandeln,
 Woher der Völker Heil,

D

Der

Der Fürsten Ruhm,
 Des Himmels Friede kömmt;
 Laß ihn der Wahrheit Forscher,
 Der Tugend Schützer,
 Der Weisheit Freund,
 Und deinen Liebling,
 Und weise Rätke, treue Diener
 Im Staat' und in der Kirche,
 Gehülpen seines Herrscheramtes,
 Der Krone schönste Zierde seyn.
 So komm dein Segen,
 Herr! über ihn und seine Unterthanen,
 Er komm, laß es geschehen so
 Herr! über uns durch ihn.

GEBET FÜR DIE KIRCHE.

Du hast dein Gesetz in unsere Herzen geschrieben,

Und dich geoffenbaret auf mancherlei Weise,

Hast herabgesandt das Licht von oben,
Preis und Dank dir!

Nachher auch deinen Sohn,
Dein Reich zu gründen auf Erden.

Lass deinen Geist deine Kirche leiten,

Nimm ihn von ihr nicht hinweg;

Lass uns eins werden im Glauben,

In der Liebe und Hoffnung

Eins werden die Getrennten vom Auf-
gang' und Niedergang'

Und Mittag und Mitternacht.

Du kennst die Macht der Finsterniß

Und kennst die Feinde der Wahrheit

Herr! nicht, daß sie umkommen,
Flehen wir dich;

Daß sie ablassen vom Bösen,
Und leben und Buße thun.

Daß ausgebreitet werde das Evangelium
Ohne Hinderniß, und aufgenommen
werde im Frieden;

Daß die Völker alle erkennen:

Du bist der einzige, mächtige, weise,
gütige Gott;

Ach Herr! und daß nur ein Hirt und
eine Herde sey;

Und du bist alles in allem.

*INSBESONDERE FÜR DIE HIR-
TEN UND PRIESTER DER KIRCHE.*

Es sind einige erwählt, daß sie lehren
In deiner Kirche,

Und

Und dir dienen im Tempel;
 Licht den Irrenden seyn,
 Und Führer zum Heil im Frieden.

Mache sie stark in der Tugend,
 Wenn ihr Beyspiel und Wandel
 Der Gläubigen viele zur Buße,
 Aber auch mächtig die Schwachen
 Zur Sünde zu reitzen vermag.

Du kennst der Tugend Hinderniß;
 Erleichtere ihnen den Kampf,
 O Herr! auf allen den Wegen,
 Die sie zu wandeln vor dir,
 Zu wandeln vor Menschen bestimmt
 sind.

Dafs durch die Kraft deines Wortes,
 Sie aufbauen den geistigen Tempel,
 Wo du thronest, wo du herrscheft,
 Ewig Herr! unter den Hirten,
 Ewig Herr! unter den Heerden.

Um

**UM DEN SEGEN DER EHE UND
DES HAEUSSLICHEN WOHLSTANDES.**

Du hast die Ehe gestiftet,
Dafs das Geschlecht der Menschen
wache,
Was zum Staube zurückkehrt,
Wieder ersetzt werde durch sie.

Auch ich bin Vater, (*)
Erzogen (**) von mir, ist es dein Wil-
le so,
Wächst ein Geschöpf dir auf,
Selig zu werden, der Anbeter einer.

Lafs du Erbarmer! dem Kinde
Ein gnädig? Schicksal erfahren:
Du

(*) Mutter

(**) geboren

Du haft der Menschen Schicksale be-
stimmt,

Nicht, daß sie trauern und Klagen,

Daß sie mit Freuden dir dienen,

Wie zwey und zwey,

Ein Band der Liebe sie alle verbinde;

Sie felig hierunten erwarten,

Wenn daurender, vollkommner felig
zu machen,

Dein Wink sie einst abrufte.

Lafs nur Frieden und Liebe auf Erden
unter uns herrschen,

Weife im Kampfe der Tugend,

Wie schwer er auch sey,

Fest uns anhalten an dir!

Dort, dort bist du; ruhen wir aus,

Ein treuer Vergelter des Guten.

GEBET EINES KINDES.

Lieber Gott! ich bin durch dich,
 Leb' durch dich auf dieser Erde,
 Aber du hast mich berufen,
 Dafs ich ewig felig werde:
 Sende deinen Geist herab,
 Der mich lehre und mich leite,
 Und lafs deiner guten Engel
 Einen stets zu meiner Seite.

Zu deinem Reich' mufs ich auf Erden,
 Würdig zubereitet werden:
 Komm mit deiner Gnad' entgegen,
 Gieb dazu mir deinen Segen,
 Dafs ich dir stets wohlgefalle,
 Dafs ich nicht in Sünden falle,
 Sieh herab! ich bitte dich,
 Lieber Vater schütze mich.

Vater unser — — —

Ge-

**GEBET ZU GOTT IN DER ERIN-
NERUNG AN DIE GERECHTEN UND
HEILIGEN GOTTES.**

Durch Auserwählte hast du dein
Volk geleitet,

Und durch Gerechte geheiligt

Vom Anfange der Zeiten:

Noch leben der Gerechten viele,

Viel' sind erwacht zum Anschauen der
Herrlichkeit

In deinem Reich' o Vater!

Die da waren, und die da noch sind;

Lafs ihr Beyspiel uns lehren:

Wir müssen alle,

Zwar nicht auf einerlei Weise,

Viele in Leiden,

Viele im Glücke geprüft werden.

Lafs

Laß ihr Beyspiel uns suchen,
 Lehren uns, weiser erkennen,
 Dafs der Tugenden Sieg,
 Wenn gleich schwer zu erkämpfen,
 Der Seligkeiten aller hier unten
 Doch wahrste, gröfste sey.

Du hast alle berufen,
 Wenn gleich viele gefallen,
 Keinen bestimmt zum Verderben,
 Alle berufen zum Heil.
 O du! Hoffnung aller,
 Barmherziger Ewiger!

Laß dein Gesetz uns erfüllen,
 Wie es die Heiligen erfüllen,
 Wie Jesus Christus
 Ein Muster aller geworden;
 Laß den Getreuen uns folgen,
 Sicherem Weges zu dir.

*DIE WIRKUNG DER GNADE IM
MENSCHEN.*

Steig auf der Tugend Leiter
Auf! auf! mein Geist zu Gott;
Der Mensch ist schwach,
Doch stieg so mancher Edle auf.

Die heilige Geschichte zeugt's,
Noch zeugt's die heutige Welt,
Was Gottes mächtige Gnade
Im schwachen Menschen kann

Such Weisheit nur und Wahrheit,
Woher sie kömmt, nimm sie gelehrt
auf;
Der Herr ist gnädig,
Fleh ihn an;

Sein Licht hellt dir die Dunkelheiten,
Auf deinem Weg des Heils, vielleicht

Durch

Durch Menschen, die's schon aufge-
klärt,

Unmittelbar, vielleicht von oben auf.

Sieh dort! der Gnade Zeug',

Der selige nun, der große Paulus;

Wie sehr, wie fest er hing

An seiner Väter Lehre,

Wie sehr er Feind der Wahrheit,

Verfolger der, die sie bekannten, war;

Er ist's nicht mehr:

Noch einmal fühlt er ganz der Blindheit
schwere,

Wacht auf und schauet,

Erschüttert von dem Lichte,

Das strahlenvoll in Jesus Christus glänzt,

Das Wort, das Fleisch geworden,

Hört und versteht's,

Lernt weiter noch.

Durch

Ver-

Versteht es ganz
Und folgt der Stimm des Rufenden.

Auch dich, auch dich: folg ihr!
Ruft eine gewaltige Stimme,
Sie kommt, du kannst sie durch die
Gnade prüfen,
Kömmt sie von Gott.

Folg ihr mein Geist! dann groß!
O dank's dem Schöpfer, der dich schuf,
Groß kannst du werden;
Steig auf zu Gott, in diesem Leibe
schon.

Ist eines Engels Seele reiner,
Als des Johannes Seele war?
So wie der liebte, wie der geliebet
ward,
Des Sohnes Busenfreund?

So hell wie er,
 Ein Mensch, die Gottheit sah,
 So tief ins Heiligthum,
 Das ward dem Liebenden geöffnet.

Drang keiner,
 Und unten da für Himmelseligkeiten
 Mehr vorbereitet, ausgebildet war kei-
 ner;

So liebte er.

O lerne da mein Herz!
 Ein Schüler Jesus lernt die Tugend,
 Die eine gauze Welt beglücken,
 Zu Gott den Menschen heben kann.

Fällt er auch tief der Mensch,
 Auch Petrus fällt;
 So ganz beherrscht die Sünd'
 Den Liebenden doch nicht:

So schwach er fällt,
Steht er doch bald nach seinem Falle,
Mit Felsenstärke da,
Und stärkt noch seine schwächern Brü-
der.

Herr! gieb mir nur, daß sich mein
Geist

Nach grossen Mustern bilde;
Der Gnade werth,
Dein Ebenbild zu seyn.

Muß sich mein Geist zur Weisheit,
Das Herz zur Liebe bilden;
Denn selbst die Weisheit Gott!
Die Liebe Gott! bist du,

*MARIA DIE MUTTER DES
HEILANDES.*

Wie gnädig, unaussprechlich gnädig,

Haft du den Menschen groß gemacht!

Ich falle nieder, bete an:

Mein Herr! mein Gott!

Im Menschen sah der Mensch

Verklärt dich Ewigen,

Im Fleisch und Blute Jesus Christus,

Geboren aus Maria.

O! die Maria, diese Mutter,

Der Gnade und der Allmacht Zeu-
ginn,

Wer preist so hoch,

So groß du sie gemacht, die Heilige?

Voll deiner Gnade:

So nannt' dein Himmelsbothe sie,

So

So preisen alle sie vom gläubigen Ge-
schlechte,
Die hocherhabne Selige.

Unendlich hohen Werth's
War ihres Leibes Frucht,
Der Erde Heil,
Die Klarheit Gottes wohnte da.

Wenn ich dich Frau!
In deiner Würde denke,
Wie sehnt sich da mein Geist,
Verklärt dich anzuschauen.

Denn groß bist du, der Mutter fe-
ligste,
Und heiliger entschwang,
Der Erdentöchter keine,
Zu Gott empor.

Genug zum hohen Lob, dich ewig zu
verehren:

E

Der

Der Herr hat dich erwählt,
Dafs du, die Unbefleckte
Des Sohnes Mutter seyst.

O du mein höchstes Ziel!
Wann werd' ich dich erreichen!
Dort find ich sie,
Mit ihr der Treuen viele.

Find die Maria dort,
Die Auserwählten alle
Preis dich in deinen Heiligen,
Und preis dich Gott! in meiner Selig-
keit.

*IN DER ERINNERUNG AN DIE
TODTEN.*

Darf ich mich unterwinden und
beten:

Eini-

Einige der Brüder sind entschlafen ,
Und vielleicht nicht aufgelöst ?
Leiden der Sünden Folgen ,
Gefesselt im Elend ;

Darf ich mich unterwinden und beten :
Erbarme dich ihrer !
Dafs sie erreichen das Ziel ,
Wornach sie seufzen.
Mein Herr ! und mein Gott !

Verföhnlich und duldend , barmherzig
und gnädig ,
Wie's der beste der Endlichen nicht ist
Kann mein Gebet nur einem ,
Ach ! der Verstorbenen einem nutzen !
Lafs mich dann beten :

Erbarme dich ihrer , o Herr !
Wenn der Leidenden einer

Mein näherer Bruder nach dem Blute! —

Erbarme dich auch des Unwissenden,
Dem deine Wege verborgen.

IM KRANKEN ZUSTANDE.

Herr der Natur und meines Lebens!
Der Kranken Arzt und Trost der Leidenden!

Lafs mich gesund, geweiht zu deinem
Dienst'

Mich meines Lebens wieder freun.

Du schufst der Mittel viele zum Leben
und Genesen;

Lafs sie mich finden Schöpfer!

Lafs sie mich heilen Vater!

Und preisen dich, den gnädig Helfenden.

Bey

*BEY ZUNEHMENDEN KRANK-
HEITSSCHMERZEN.*

Wenn ich zu schwach im Leiden
Nicht mehr den Helfer denke;
Verlaß dann doch den Schmerzensvol-
len nicht,
Und bring den Geist zur Hoffnung bes-
fern Lebens.

*KRANKENGEBET, AUF EINEN
BESONDERN ZUSTAND ANGEWENDET.*

Herr der Natur und meines Lebens!
Der Kranken Arzt und Trost der Lei-
denden!
O laß mein Aug gesund, geschickt zu
meinem Dienst',
Mich deiner Hände Werk mein ganzes
Leben schauen.

Du

Du schufst der Mittel viele zum Hei-
len und Genesen;

Lafs sie mich finden Schöpfer!

Lafs sie mich heilen Vater!

Und preisendich den gnädig Helfenden.

Mein Aug! mein Aug erhalt Erbarmer!

Doch, was du willst,

Gescheh' mit deinem Knecht;

Du wirst, du kannst ihn stärken,

Dann wird er auch im tiefsten Falle,

Aus Herzensgrunde beten:

Herr! was du willst,

Gescheh' mit deinem Knecht.

BEY ANSCHEINENDER TODES-

GEFAHR.

Erhalte mich beym Leben,

Doch Vater nur, wenns dir gefällt;

Denn

Denn sterben, ja sterben werd ich einst,
Doch nicht —

Das glaub ich fest, und hoffs durch
Jesus Christus

Doch nicht des Todes sterben.

Denn Gnade ist bey dir,
Vergebung auch zu finden;

Und unaussprechlich tröst mich der
Gedanke:

Dafs du die Liebe bist.

O laß mich ihn auch in der letzten Stun-
de denken,

Auch in der letzten tröst' er mich.

*BEY WIRKLICH HERANNAHEN-
DEM TODE.*

Sterb ich mein Gott!

Ja! wenn du willst, so sterb ich.

Dort

Dort ist mein Vaterland!

Hier ist's nur Pilgerleben:

Dort ist mein Vaterland;

O du mein Vaterland!

Des großen Herrn Wohnung,

Dem alle angehören.

Noch einmal bet ich da dich an;

Ich beuge meine Knie nicht,

Ich beuge meinen Geist vor dir,

Der dich noch einmal dunkel denkt.

Nicht lange mehr, dann ist er frey;

Frey ist mein Geist,

Und ist unendlich,

Unendlich Gott bist du,

Und gut, unendlich gut, mein Vater:

Der beste Mensch trägt nur

Ein

Ein Schattenbild von deiner Güte;
So gut, wie du, ist kein Geschöpf.

Du kannst, du wirst,
Wie sehr ich auch gesündig't hätte,
Mir vergeben;
So heilig, so gerecht, so gut bist du.

O füll in diesem Leben,
Noch einmal mit der Kraft des Glau-
bens,

Ganz meine Seele,
Dann laß sie kommen,

Die Menschen fürchterliche Stunde;
Ich glaube an dich,
Und nicht mehr fürcht' ich sie;
Ich komm zum neuen bessern Leben.

Denn auferstehen werd' ich,
Und felig, felig seyn:

Stärk

Stärk mich,
Du seliger Gedanke:

Ich geh' zum Vater

Amen!

Ich geh' zum Vater

Amen!

Und mein verklärt Gesicht;

Wird Gottes Angesicht im Himmel
schau'n.

— — — — —
Ich komm! Ich komm! Herr Jesus!!

VOR DEM SCHLAFENGEGEHEN.

Ich eil' zur Ruhe, dank dir Vater!

Für jedes Gute, das ich heut

Von

Von deiner Gnad' genoss.
Was Athem hat, was Leben hat,
Herr! preise deinen Namen,
Und heilige ihn, und bring dir
Lob und Dank zum Abendopfer dar.

Noch einmal fleh ich heut dich an:
Es komm dein Reich, dein Will' ge-
scheh'

Auf Erden, wie im Himmel,
So wie das täglich Brod,
Gieb dem gefunden Müden
Und kranken Leidenden den Schlaf,
Der uns erquickt, uns allen.

Vergieb uns unfere Schuld, wie wir
den Schuldigern;

Führ uns nicht in Versuchung,
Lass uns von allem Uibel und Sünden
aufgelöst,

Befreyt beym Wiederauferwachen,
Und

Und nun , und nach dem letzten
Schlase,
Uns ewig dein,
Durch Jesus Christus seyn.



Ergiessungen des Herzens vor Gott Im Geiste der Andacht und des Gefühles

Wien 1793

39.4069

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10701739-2

VD18 14704528